

RUNDSCHREIBEN

Rundschreiben Maschinenring Oldenburger Land

Gesucht:

BETRIEBSHELFER/IN UND HAUSHALTSHILFE



Unser hauptamtlicher Betriebsshelfer, Herr Ignatz Bührmann, leistet auf den Betrieben hervorragende Arbeit in Arbeitsspitzen- und Sozialeinsätzen.

nebenberufliche Einsatzkraft betätigen wollen, melden Sie sich bitte umgehend bei uns. Wir vermitteln Sie als Ersatzkraft an entsprechende Betriebe bei Krankenhaus- oder Kuraufenthalt. Außerdem besteht die Möglichkeit, als hauptberuflicher Betriebsshelfer/in eingestellt zu werden.

Schicken Sie uns dann Ihre Bewerbungsunterlagen gerne zu.
(E-Mail Adresse breitenbach@mr-oldenburg.de)
Ansprechpartner:
Herr Breitenbach Telefon 04487 / 92 85 21 oder
Frau Hartmann Telefon 04487 / 92 85 0 .

Leider reicht unser hauptamtlicher Betriebsshelfer nicht immer aus um die Sozialeinsätze abzudecken, daher suchen wir für die Bereiche Landwirtschaft und Hauswirtschaft immer männliche und weibliche nebenberufliche Einsatzkräfte. Sofern Sie als Betriebsleiter/in oder Ihre mit auf dem Hof arbeitenden Kinder sich in diesem Bereich als



Besuchen Sie unsere Internetseiten
WWW.MR-OLDENBURG.DE
WWW.AGRO-DIENST.DE

IMPRESSUM

Herausgeber

Maschinenring Oldenburger Land e. V./
AGRO-DIENST GmbH
Sannumer Str. 3
26197 Großenkneten-Huntlosen
Tel.: 04487/92 85 0
Fax: 04487/92 85 86
eMail: info@mr-oldenburg.de
Internet: www.mr-oldenburg.de

Redaktion

Rolf Breitenbach

Layout

Anja Breimair, BMR e.V.

Ldw. Betriebsshelfer (m/w) gesucht

Wir bieten:

- einen abwechslungsreichen & spannenden Arbeitsalltag
- ein festes Anstellungsverhältnis mit 40 Std. / Woche
- eine feste Vergütung

Voraussetzungen:

- abgeschlossene landwirtschaftliche Berufsausbildung
- Teamfähigkeit, Motivation & Flexibilität
- Führerschein Klasse T, besser CE
- systematische, gewissenhafte, selbständige Arbeitsweise
- Kenntnisse im Bereich Milchvieh, Sauen, Mastschweine

Aussagekräftige Bewerbungen bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, möglichem Eintrittstermin an:

AGRO-DIENST GmbH, z. H. Herrn Breitenbach
Sannumer Str. 3, 26197 Großenkneten-Huntlosen
Tel. 04487/92 85 0 oder
E-Mail: Breitenbach@agro-dienst.de

NÄHRSTOFF-VERGLEICHE / DÜNGE VO

Bitte denken Sie an die Erstellung des Nährstoffvergleichs für 2012. Wir sind gern bereit, die Aufzeichnungen nach Ihren Angaben für Sie zu erstellen. Auf Wunsch erhalten Sie von uns ein Formular, in das Sie alle wichtigen Daten eintragen können. Für die eigentliche Berechnung der Nährstoffbilanz vereinbaren Sie bitte einen Termin oder faxen uns das ausgefüllte Formular zurück.

Folgende Aufzeichnungen sind bis zum 31. März des Folgejahres zu erstellen und 7 Jahre aufzubewahren:

- Ausgangsdaten und Ergebnisse der Nährstoffvergleiche
- Nmin-Werte und Bodenuntersuchungsergebnisse
- Nährstoffgehalte der eingesetzten organischen Düngemittel

Wichtig ist, dass die maximalen N- und P-Salden im Gesamtbetrieb eingehalten werden:

- max. 20 kg/ha P₂O₅-Überschuss im 6-jährigen Durchschnitt
- max. 60 kg/ha N-Überschuss im 3-jährigen Durchschnitt ab dem Jahr 2010

Ansprechpartner sind

Herr Jakoby Telefon 04487 / 92 85 12 oder
Herr Hellebusch Telefon 04487 / 92 85 15.



Photovoltaik-Reinigung
Wüllner
...professionelle Reinigung vom Fachmann!

Jetzt Termine sichern!

www.photovoltaikreinigungwuellner.de

Seetzenstr. 5 • 26434 Wangerland
Mobil: 0176-966 86 319



HOCH HINAUS ODER BESTE SICHT?

TEXT UND FOTOS: MARTIN VAUPEL, LWK NIEDERSACHSEN

Teleskoplader oder Radlader

Auf den Punkt gebracht sind dies die entscheidenden Vorteile eines Teleskopladers oder des Radladers. Doch bei der Wahl zwischen diesen beiden Arten von Ladespezialisten gibt es noch weitere entscheidende Unterschiede.

„Den geb ich nicht wieder her“ so die Meinung vieler Betriebsleiter, wenn man sie nach ihrem Radlader oder Teleskoplader befragt. Denn, wer einmal so einen Ladespezialisten auf dem Hof hat, für den entwickelt sich diese Maschine nicht selten zum wichtigsten Gerät im ganzen Betrieb. Dabei spielt es gar keine Rolle ob es sich nur um einen kleinen Hoflader, einen Radlader oder einen Teleskoplader handelt. Insbesondere bei viehhaltenden Betrieben sind diese Maschinen täglich im Einsatz und erleichtern die Arbeit ungemein. Ob Ställe ausmisten, Korn und Dünger aufladen, Paletten bewegen, Stroh stapeln, Hof fegen, Dachrinnen säubern, die Möglichkeiten sind einfach unerschöpflich. Unterstützt wird dies durch die Hersteller, die ein vielfältiges Angebot von Anbaugeräten von der normalen Schaufel und Mistgabel

über Strohverteiler bis zum Erdbohrer anbieten. Im Gegensatz zum Frontladerschlepper sind Radlader & Co. echte Ladespezialisten mit einer hohen Wendigkeit und guter Übersicht. Doch wo liegen eigentlich die Vor- und Nachteile zwischen Rad- und Teleskoplader und was sollten Sie bei deren Einsatz bedenken?

Die Unterschiede

Radlader sind zumeist mit einer Knicklenkung ausgestattet. Es gibt auch Hersteller die auf eine Allradlenkung setzen. Sogenannte Kompaktlader können sich sogar auf der Stelle drehen und sind somit extrem wendig. Das wichtigste Merkmal des Radladers ist aber die starke Ladeschwinge bei der die Werkzeugführung zu meist über die sogenannte Z-Kinematik geführt wird. Da die meisten Radlader ihren Ursprung im Tief- und Straßenbau haben, sind die Ladeschwinge, die Achsen und andere Bauteile für höchste Beanspruchungen dimensioniert. Auch die Teleskoplader haben ihren Ursprung im Baubereich. Hier allerdings als Allrounder im Hochbau. Baumaterialien oder Dachkonstruktionen möglichst hoch und weit heben

sind die Spezialbereiche der Teleskoplader. Die Maschinen verfügen vorwiegend über eine Allradlenkung und der markante ein- und ausfahrbare Teleskoparm ist zumeist auf der rechten Seite der Maschine angelegt. Der Fahrer sitzt somit nicht mittig sondern auf der linken Maschinenseite.

Mittlerweile werden Teleskop- und Radlader in allen Größen und Kategorien angeboten. So hat der klassische Hoflader mit seinen geringen Abmessungen mittlerweile Konkurrenz von eben so kompakten Teleskopladern bekommen. Bei Abmessungen von unter 1,60 m Breite und 2 m Höhe passen sie auch durch die meisten Stalltüren. Auf landwirtschaftlichen Betrieben sind zumeist Radlader in der Gewichtsklasse von 4 bis 6 t im Einsatz, die dann eine Motorleistung von 60 bis 100 PS haben. Die Standardklasse für landwirtschaftliche Teleskoplader liegt etwa bei 2 bis 3 t Traglast und Hubhöhen von 6 bis 7 m bei 100 bis 140 PS. Da wo noch mehr bewegt werden muss, z. B. in großen Rindviehbetrieben, bei Biogasanlagen oder bei Lohnunternehmen findet man verstärkt Radlader mit 12 bis 14 t Einsatzgewicht und mit



2



3

- 1 Teleskoplader-Spezialität:
Strohballen stapeln
- 2 Teleskopradlader: Radlader mit
Teleskoparm - ein guter Kompromiss
- 3 Kleiner Teleskoplader mit kompakten
Maßen (Breite < 1,60 m; Höhe < 2,00 m)
auch für beengte Verhältnisse geeignet
- 4 Lader zu einer der wichtigsten
Maschinen im Betrieb
- 5 Wendiger Radlader mit Allradlenkung
der 4,5 t Klasse. Die Hubhöhe zur
Befüllung des Futtermischwagens
ist ausreichend

bis zu 200 PS Leistung. Gerade bei der Silagebereitung sind diese großen Radlader im Einsatz, denn dank der hohen Schubkräfte können sie ganze Berge versetzen.

Sowohl beim Teleskoplader als auch beim Radlader stellt sich in der Praxis nach wie vor die Frage nach dem Fahrtrieb: Drehmomentwandler oder Hydrostat? Der Wandlerantrieb hat i. d. R. die höhere Schub- und Zugkraft. Geht es jedoch um die feinfühligere, schlupffreie Dosierung des Fahrtriebs, macht der Hydrostat eindeutig die bessere Figur. Für die Praxis bedeutet das: Für schwere Arbeiten auf schwierigem Untergrund ist der Wandlerantrieb (mit Powershiftgetriebe) vorzuziehen. Will man exakter fahren und rangieren, ist man mit dem Hydrostat besser bedient. Die Wahl ist auch Geschmackssache, da beide Antriebe für die meisten Arbeiten grundsätzlich geeignet sind.

Hoch hinaus

Der Teleskoplader ist klar die erste Wahl wenn es um die Hubhöhe geht. Mit dem Teleskoparm kann je nach Maschinengröße bis zu 9 m Hubhöhe erreicht werden. Das Aufsetzen von großen Strohlagern ist eine typische Teleskopladerspezialität. Insbesondere auf Biogasanlagen hat der Teleskoplader in den letzten Jahren sehr viele Anhänger gefunden, denn die Silohaufen haben beachtliche Höhen erreicht und somit ist oftmals eine Futteraufnahme nur mit dem Teleskoparm möglich. Auch die Befüllung der zu meist hohen Anmischbehälter erfordert Hubhöhen von mehr als 3,5 m. Gerne wird der Teleskoplader auch zum Korn hochschieben in Getreideflachlagern eingesetzt. Der Radlader hingegen erreicht je nach Maschinentyp nur Ladehöhen bis max. 3,50 m. Gerade bei Befül-

lungsarbeiten mit der Schaufel kann es schon bei größeren Miststreuern oder Anhängern zu Problemen mit der Ausschütthöhe kommen. So muss z. B. die Schaufel erst wieder in die Ankippstellung zurück gefahren werden, bevor mit dem Radlader rückwärts gesetzt werden kann. Vor diesem Hintergrund bieten einige Hersteller extra längere Schwingen an oder der Lader wird mit einer Hochkippschaufel ausgerüstet.

Gegenüber dem Radlader hat der Teleskoplader meist etwas größere Abmessungen und somit ist die Standsicherheit bei Ladearbeiten besser zu bewerten. Bedingt durch die größeren Hubhöhen ist dies auf jeden Fall vorteilhaft. Bei knickgelenkten Radladern sollte bei starkem Lenkeinschlag die Schaufel oder Gabel nicht zu voll beladen sein, durch die Schwerpunktverlagerung ist sonst die Standsicherheit nicht immer gegeben und die Bodenhaftung kann schon mal verloren gehen. Hier sind der allradgelenkte Radlader oder der Kompaktlader im Vorteil, die in engen Kurven eine bessere Standsicherheit aufweisen. Für Betriebe, die häufig mit dem Lader auf der Straße unterwegs sind, weil sie z. B. mehrere Betriebsstandorte haben, ist der Teleskoplader zu bevorzugen. Durch größeren Radstand und Spurweite hat der Teleskoplader eine bessere Straßenlage und das Fahren ist einfach angenehmer, vor allem wenn das Fahrzeug für höhere Geschwindigkeiten zugelassen ist.

Beste Sicht

Der Radlader ist für hohe Ladeleistungen konzipiert worden und er punktet gegenüber dem Teleskoplader deutlich im Bereich der Übersichtlichkeit und Wendigkeit. Der Fahrer sitzt etwas erhöht und mittig auf der Maschine. Der Blick auf die →



4



5



MERLO TELESKOPMASCHINEN

Die landwirtschaftliche Universalmaschine für:

- Getreide Ein- und Auslagerung
- Ballenbergrung und Lagerung
- Beschickung von Biogasanlagen

Die Teleskopmaschinen von Merlo finden in landwirtschaftlichen Betrieben immer häufiger Anwendung. Über das Rahmenabkommen der Maschinenringe bekommen Sie als Maschinenringmitglied eine Rückvergütung von

3 % auf den Nettoauftragswert (vor Steuer) ausbezahlt, wenn Sie sich eine werksneue Maschine bestellt haben und Ihre Mitgliedschaft im Kaufvertrag hinterlegt ist.

Der MR Oldenburger Land e. V. und örtliche Merlo-Händler informieren und beraten Sie gern. Schicken Sie eine Kopie des Kaufvertrages oder der Rechnung an den Maschinenring Oldenburger Land e. V. zur Prüfung.

Arbeitsgeräte ist prima und die Rundumsicht ist zu allen Seiten gegeben. Im Teleskoplader sitzt der Fahrer auf der linken Maschinenseite in einer relativ niedrigen Kabine, was für den Einstieg vorteilhaft, aber für die Übersichtlichkeit gewohnheitsbedürftig ist. Durch die Sitzanordnung ist die Sicht auf das Arbeitsgerät nicht in vollem Umfang gegeben, denn der neben der Kabine angeordnete Teleskoparm behindert die Sicht schon erheblich. Zur rechten Seite ist die Sicht meist stark eingeschränkt. Hier können große Spiegel zwar eine gute Hilfe sein, aber nach wie vor ist die Übersicht bescheiden. Wer sich in beengten Hofverhältnissen bewegen muss, der wird mit dem Teleskoplader wohl schnell mal an der einen oder anderen Ecke hängen bleiben. Andererseits sind die meisten Teleskoplader mit einer Allradlenkung ausgestattet und der Möglichkeit der Hundeganglenkung. Dadurch ist ein Heranfahren an Stallwände z. B. beim Ausmisten oder bei der Futteraufnahme an der Silowand besonders gut möglich. Bei knickgelenkten Radladern muss man hier schon vorsichtiger agieren, so dass man sich nicht an der Wand verkeilt, aber dem geübten Fahrer passiert dies i. d. R. nicht. Bei den Knicklenkern folgt der Hinterwagen genau dem Vorderwagen, dadurch sind sie extrem wendig und bei der Fahrt um Kurven ist ein anecken kaum möglich, denn wo der Vorderwagen mit Ladeschwinge durchkommt, da kommt der Hinterwagen ohne Probleme hinterher. Eine weitere Besonderheit der knickgelenkten Radlader ist die gute Rangierfähigkeit, wenn es z. B. darum geht eine Palette aufzunehmen. Durch kleine Lenkbewegungen kann die Position der Gabelzinken wunderbar korrigiert werden. Und auch beim Ballen stapeln oder Schüttgut verladen lässt sich mit der Lenkung seitlich immer einiges verschieben. Durch die kompakte Bauweise sind Wendigkeit und Übersichtlichkeit die großen Stärken des Radladers, egal mit welchem Lenksystem.

Keine „Schnäppchenpreise“

Auch bei der Ladeleistung kann der Radlader weitere Pluspunkte sammeln. Gegenüber dem Teles-

koplader ist der Ladevorgang i. d. R. mit der Schwinge schneller erfolgt als mit dem Teleskoparm. Wer also viel Masse in kurzer Zeit verladen muss ist mit einem Radlader gut bedient. Fairer Weise muss man allerdings sagen, dass durch die heutigen Hydraulikkomponenten mit Ölpumpen um 100 l/min Fördervolumen auch mit neuen Teleskopladern schnelle Ladevorgänge zu realisieren sind. Bei älteren Gebrauchsmaschinen kann es noch die ein oder andere „lahme Ente“ geben.

Die Zugänglichkeit zum Motor und anderen Antriebskomponenten ist im Allgemeinen beim Teleskoplader besser zu bewerten als beim Radlader. Der Motor liegt bei den meisten Maschinen auf der rechten Seite und kann nach Aufklappen oder Abnahme der Motorhaube bequem erreicht werden. Da der Motor relativ niedrig eingebaut ist, ist er ohne große Verrenkungen von allen Seiten gut zugänglich. Beim Radlader kann dies schon etwas umständlicher sein, da der Motor im Heck untergebracht ist und je nach Größe des Radladers kann die Zugänglichkeit schwieriger sein. Große Wartungsklappen und Hauben können einem aber auch hier die Wartungsarbeit erleichtern. Bei vielen Hof- und Radladern lassen sich zu dem ohne viel Aufwand der Fahrerstand oder die Kabine seitlich wegklappen.

Radlader und Teleskoplader gibt es nicht zum „Schnäppchenpreis“. Die Spezialisten sind im Vergleich zum Schlepper mit Frontlader durchaus teurer, dafür sprechen allerdings die beschriebenen Vorteile für sich. Tendenziell sind im direkten Größenvergleich die Teleskoplader teurer, denn der Teleskoparm und die übrige Maschinenkonstruktion sind einfach aufwendiger gebaut. Außerdem sind die produzierten Stückzahlen von Teleskopladern gegenüber denen von Radladern geringer. In der Gebrauchsmaschinenszene findet man mittlerweile alle Kategorien. Wobei die Auswahl bei den Radladern durch deren verstärkten Einsatz im Baubereich größer ist.

RADLADER UND TELESKOPLADER IM VERGLEICH

Material	Radlader	Teleskoplader
Hubhöhe	+	+++
Ausschütthöhe	+	+++
Wendigkeit	+++	++
Übersichtlichkeit	+++	+
Ladegeschwindigkeit	+++	++
Standicherheit	++	+++
Straßenlage	++	+++
Wartung / Zugänglichkeit	++	+++
Anschaffungskosten	++	+

Bewertung: +++ sehr gut; ++ gut; + befriedigend

Der Kompromiss

Mit dem Teleskopradlader haben die Hersteller die positiven Merkmale des Teleskopladers und des Radladers zusammengebracht. Als Basis bestehen diese Maschinen aus einem Radlader und anstelle der sonst üblichen Schwinge ist ein Teleskoparm angebaut worden. Konstruktionsbedingt und durch die geringere Spurweite sind max. Hubhöhen von 4 bis 5 m möglich. Der Teleskopradlader hat somit die Wendigkeit und Übersichtlichkeit eines Radladers und fast die Hubhöhe eines Teleskopladers. Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe müssten damit klar kommen und daher ist der Teleskopradlader ein guter Kompromiss.

Fazit

Der Teleskoplader ist die erste Wahl für hohe und weite Hubhöhen. Wenn dann noch genügend Platz auf dem Hof vorhanden ist, ist der Teleskoplader die richtige Maschine. Der Radlader besticht durch seine Übersichtlichkeit und Wendigkeit. Selbst in beengten Verhältnissen kann man mit diesen quirligen Geräten prima arbeiten. Ein sehr guter Kompromiss ist der Teleskopradlader, der die positiven Merkmale von Teleskop- und Radlader vereint und für viele Betriebe sicherlich eine echte Alternative ist.